

**Lebenslauf
Philipp Leopold Martin
(1815-1885)**



**Bearbeitung:
Rainer Koch und Gerhard Hachmann**

Stand: 25. November 2011

Lebenslauf Philipp Leopold Martin (1815-1885)

5.11.1815

geb. in Gnadenberg (Bunzlau / Niederschlesien), eine Kolonie der „Herrnhuter Brüdergemeine“

Vater: Hermann Gottlieb Martin (Bäcker); Mutter Sophie (geb. Gericke)

Die Natur- und Reiseschilderungen der Herrnhuter Missionare begeistern ihn für die Natur und ferne Länder; er ist ständiger Besucher im Naturalienkabinett in Niesky. Mit 13 Jahren Beginn der Präparatoritätigkeit nach „Naumanns Taxidermie“; später ist der Autodidakt Martin als privater Präparator/Naturalienhändler in Bunzlau tätig.

1840

Heirat mit Ida Grubert

1848/1849

Sammelreise nach Venezuela in Begleitung seiner Frau und des Landschaftsmalers, Botanikers und „Entdeckers“ Carl Ferdinand Appun (mit Empfehlung des Leiters des Berliner Zoologischen Museums M.H. Lichtenstein und des Universalgelehrten Alexander von Humboldt; Martin soll Präparate sammeln und konservieren sowie Daguerreotypien anfertigen).

1849

Tod seiner Ehefrau während der Reise in Venezuela (Herbst 1849).
Martin kehrt krank und verarmt nach Deutschland zurück.

1850/1851

Präparatoritätigkeit in Halle und Halberstadt

1851

Begleitung von Graf Wodziecky (var. Schreibweisen: Wodzicky oder auch Wodzicki) auf dessen Jagd- und Sammelreise nach Osteuropa (u.a. nach Galizien).

1852

Konservator und Präparator am Zoologischen Museum, Berlin (im 37. Lebensjahr erhält er somit seine erste feste Anstellung).

Heirat mit Charlotte Amalie Valeska geb. Beck.

Die Kinder:

15.4.1854 Oskar Robert **Leopold** – dieser Sohn wird später ebenfalls Präparator (gest. 1891).

15.3.1861 Carl Oswald **Paul** – Prof. der Tiermedizin in Gießen (gest. 1937).

1859

1. Februar 1859: Wechsel an das Stuttgarter Königliche Naturalienkabinett.

1861

Erster Konservator und Präparator.

Ab 1862

Wilhelm I (württemberg. König – Spitzname „rex agricolarum“) beauftragt Martin zur Planung eines „Akklimationsgartens“.

In „Der Zoologische Garten“ 5 (1864) S.155 macht Martin in einer Mitteilung (datiert mit 7. März 1864) auf das königliche Dekret zum Bau eines solchen „Acclimationsgartens“ aufmerksam. Nach dem Tod des Königs (Juli 1864) werden diese Pläne jedoch eingestellt.

1865

Teilnahme an der „Ausstellung urweltlicher Tiere“ in Stuttgart.

1867

Teilnahme an der Weltausstellung in Paris mit der Nachbildung urweltlicher Tiere.

1871

Martin ruft zur Gründung des „Vereins der Vogelfreunde zu Württemberg“ auf und wird 1. Vorsitzender.

1873

Martin kündigt seine Stelle im Königlichen Naturalienkabinett.

1874

Gründung des privaten „Museums der Urwelt bis zur Gegenwart“ in Stuttgart; Glanzstück: das in jahrelanger Arbeit erstellte lebensgroße Mammut.

In einer Anzeige in „Der Zoologische Garten“ 15 (1874) S. 473 macht Martin auf das Museum aufmerksam. Seine Wohnadresse gibt er mit [Stuttgart] „Neckarstrasse 66, part.“ an.

1877/78

Schließung des Museums – verstärkt schriftstellerische Tätigkeit.

1880

Im Mitgliederverzeichnis des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt (Stand Januar 1881 – erschienen in „Monatsschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt“ 5 (1880), S. XI) wird Martin als Mitglied Nr. 539 geführt. In Band 6/1881 (Stand: Januar 1882) wird Martin nicht mehr als Mitglied geführt.

1881

In einer mit „Oktober 1881“ unterzeichneten privaten Anzeige, die in seinem 1882 erschienenen Werk „Die Praxis der Naturgeschichte, 3. Theil, 2. Hälfte“ abgedruckt ist, gibt Martin seine aktuelle Wohnadresse in Stuttgart mit „Werderstrasse 9“ an. Die Anzeige findet sich nach dem Vortitelblatt.

7.3.1885

Martin stirbt nach langer Krankheit mit 69 Jahren in Stuttgart.

In der Literatur über Martin wird 1885 oder 1886 als Todesjahr genannt. Die Todesanzeige in der Zeitschrift „Der Zoologische Garten“ 26 (1885) Nr. 4 (April 1885) S. 96 nennt den 8. März 1885 als Todestag. Der im Vorwort zur 3. Auflage der „Die Praxis der Naturgeschichte – Erster Teil: Taxidermie“ erschienene Nachruf der Söhne nennt den 7. März [1886] als Todestag. Letzte Gewissheit brachte ein von uns angeforderter Auszug aus dem Sterberegister der Stadt Stuttgart, wonach Martin am 7. März 1885 gestorben ist.

Die Angaben zum Lebenslauf stammen neben eigenen Recherchen aus:
Albrecht, Uwe: Philipp Leopold Martin (1815-1885) – in: Museum aktuell 49 (1999) S. 1911-1913
Jahn, Ilse: Zum Gedächtnis an Karl Kaestner. Ein Pionier der „Museumsdermoplastik“ – Leopold Martin (1815-1886). – in: Der Präparator 41 (1995) H. 2, S. 53-62
Köstering, Susanne: Natur zum Anschauen. Köln: Böhlau, 2003
Noell, Elisabeth: Paul Martin (1861-1937). - Gießen: W. Schmitz, 1987
Nyhart, Lynn K.: Modern Nature . – Chicago : University of Chicago Press, 2009